Wohnhaus in Liria / Valencia, 1993-1994 : Architekt : Vicente Guallart, Barcelona

Autor(en): **V.G.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 4: **Stadtinterieur = L'intérieur urbain = City interior**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63566

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

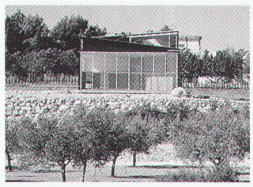
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

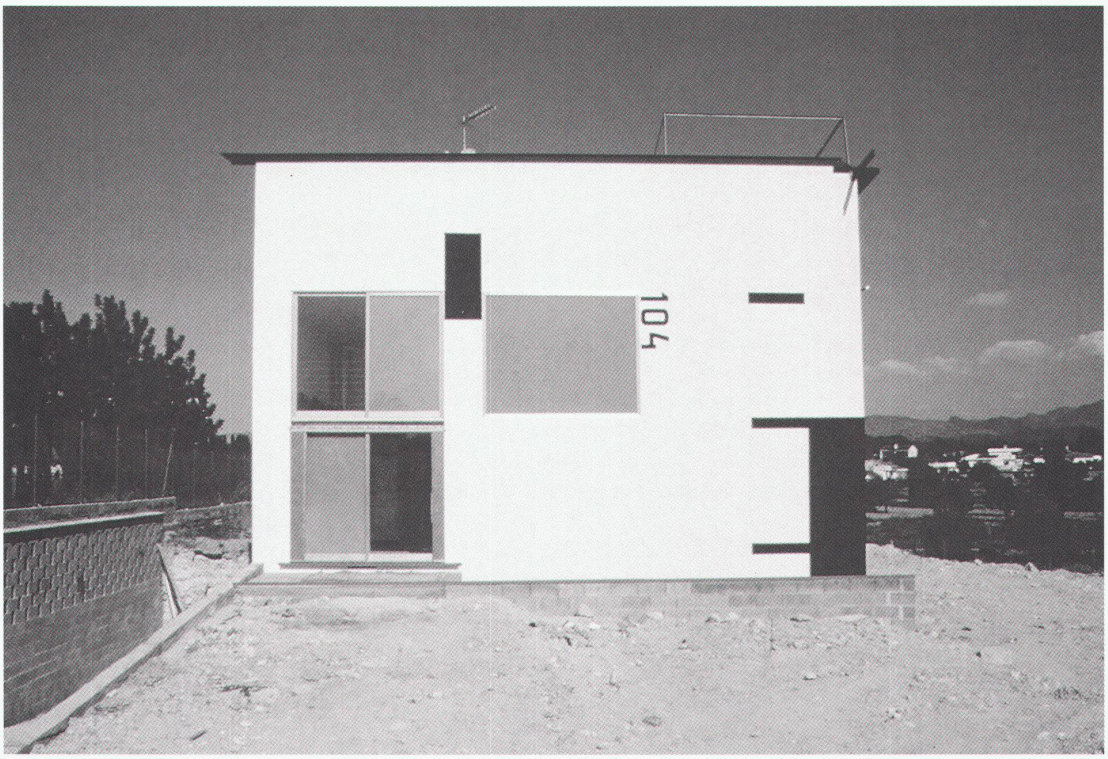
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wohnhaus in Liria/Valencia, 1993–1994

Architekt: Vicente Guallart, Barcelona





Ansicht von Osten
- Vue de l'est
- View from the east

Ansicht von Norden
- Vue du nord
- View from the north

Der Entwurf des Hauses beruht auf folgenden Prinzipien:

Integration in die Landschaft. Genauso wie in der Stadt der Entwurf vom Verlauf einer Strasse oder einem städtebaulichen Raster bestimmt wird, geht es hier darum, die Landschaft und ihre natürlichen Elemente zu beachten. Der Bau eines Hauses ist auf eine natürliche Weise künstlich oder auf eine künstliche Weise natürlich. Haus und Landschaft gehen zusammen eine neue Einheit ein.

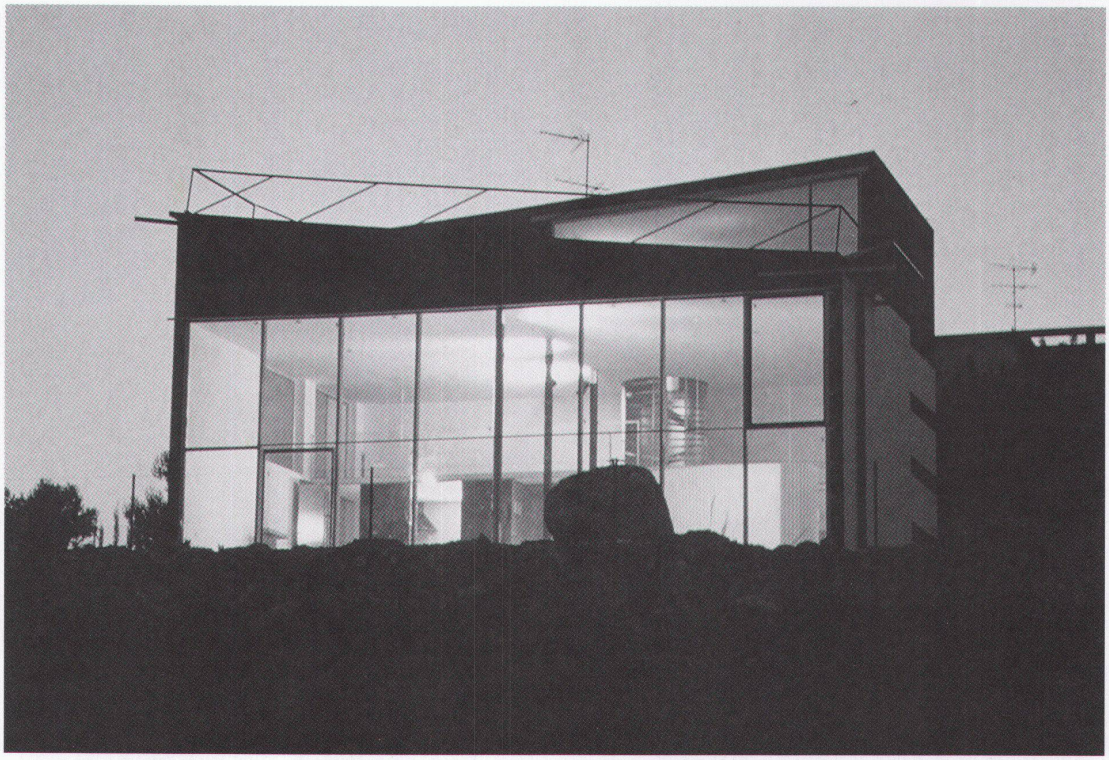
Hohe Qualität zu niedrigem Preis. Beim Bauen sollte man das Maximum mit einem Minimum erreichen. Man muss die verfügbaren Ressourcen optimieren. Die Schönheit eines Gebäudes rührt von seinen räumlichen Qualitäten her, nicht von jenen der verwendeten Materialien. Qualität ist das von der Moral bestimmte Ergebnis eines äusserst präzise ausgearbeiteten Ablaufs, einer Haltung dem Bauprozess gegenüber, die von allen Beteiligten – vom Bauherrn bis zur letzten Firma – abhängt.

Konzentration durch ein Maximum an Nutzeffekt. Akkumulation und Konzentration ermöglichen es, die Ressourcen zu optimieren, die es braucht, um ein Gebäude oder eine Stadt funktionstüchtig zu erhalten, im Gegensatz zur Dispersion, die ständig Ressourcen (Energie, Bewegung...) erfordert, damit das Funktionieren gewährleistet ist. Jedes Material, das vor Ort verfügbar ist (Gestein, Erde, Wasser, Luft...), jede in der Stadt disponible Energie kann ohne Aufwand in den Entwurf integriert werden.

Künstliche Materialien. Die Industrie bietet immer mehr Materialien zu immer tieferen Preisen an, Materialien, die ihre Eigenschaften beibehalten ungeachtet von Witterungseinflüssen und Temperaturschwankungen, Materialien, die praktisch keine Wartung erfordern.

Flexibler Innenraum. Wohnungen sollen grosse leere Räume sein, ausgestattet mit beweglichen Objekten, die es erlauben, bestimmte Tätigkeiten auszuüben. Diese Objekte müssen gleichzeitig intelligent und multifunktional sein, so dass sie das Interieur in ein Möbelstück verwandeln. Wir leben in Möbeln.

Intelligente Wände. Die leeren, einheitlich materialisierten Räume haben intelligente Wände, intelligent insofern, als sie von geringer Stärke sind: aus Aluminium, Holz, Betonsteinen, Glas. Das Glas der Fassaden ist aus verschiedenen Schichten – als



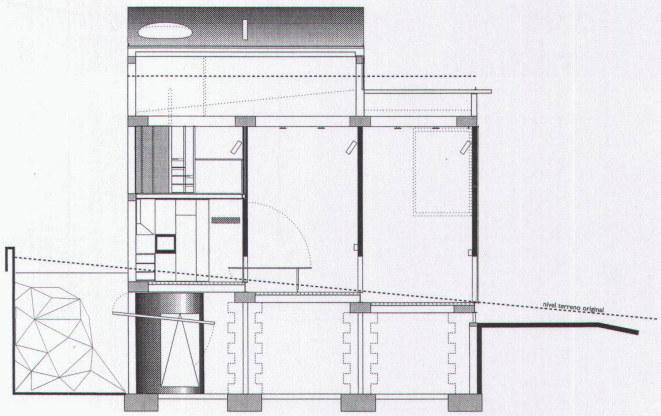
Klima- und Sonnenschutz, Einbruchsicherung – zusammengesetzt und kann als Trägermembran für Bilder und Texturen dienen. Der Fussboden über dem künstlichen Terrain enthält die Leitungen für Elektrisch und Wasser sowie das Heizungssystem.

Das Raumprogramm ist aus dem Schnitt heraus entwickelt. Das Untergeschoss, in den Erdboden eingegraben, und das Dachgeschoss, in Kontakt mit dem Himmel, sollen ebenso intensiv genutzt werden wie die Ebene auf Niveau des natürlich gewachsenen Terrains. Ausgehend von einer einfachen Grundrissform wird das Haus, die Stadt, durch das Übereinanderstapeln von Schichten – von denen jede ihren eigenen Charakter hat – organisiert. Die Erschliessung geschieht über Rampen und Treppen, als handle es sich um einen einzigen Grossraum.

Quantität ist Qualität. Jede Nutzung erfordert einen Raum von bestimmter Grösse. Das Haus ist so entworfen, dass ganz verschieden grosse Räume zueinander in Kontrast gesetzt werden. Es gibt für die Räume keine Standardhöhe und keine Standardmasse: aber reichlich bemessene Höhe, Länge und Breite zugunsten von Qualität. *V.G.*

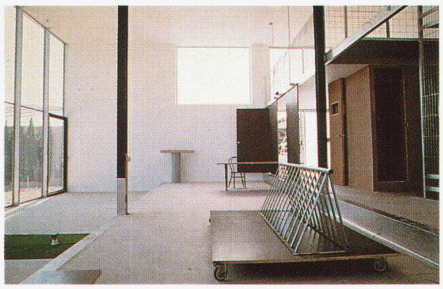
Ansicht von Osten
- Vue de l'est
- View from the east

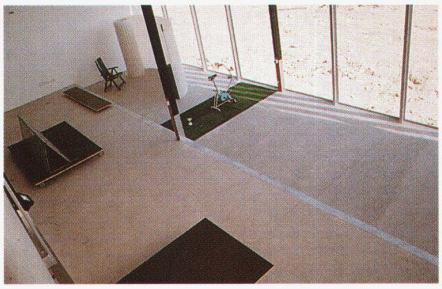
Querschnitt
- Coupe transversale
- Cross-section

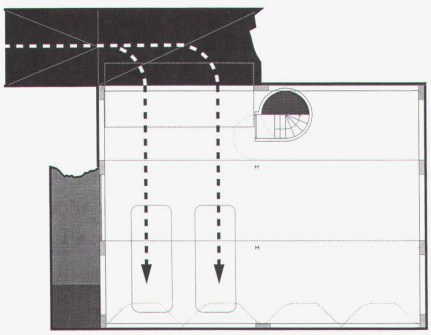


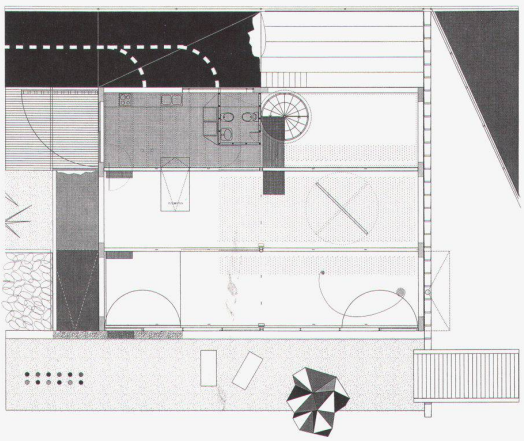


Wohnraum mit Galerie
- Salle de séjour avec galerie
- Living-room with gallery



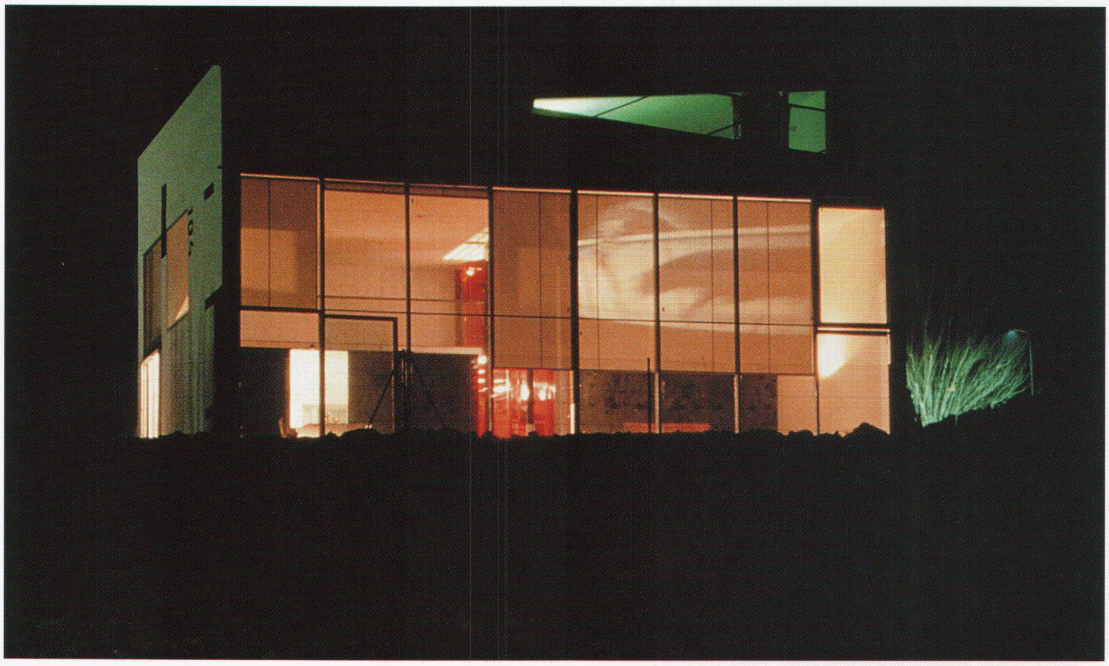




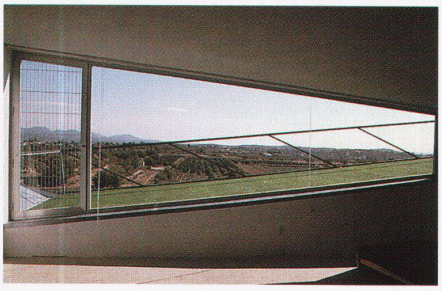


Untergeschoss
- Sous-sol
- Basement

Erdgeschoss
- Rez-de-chaussée
- Ground floor



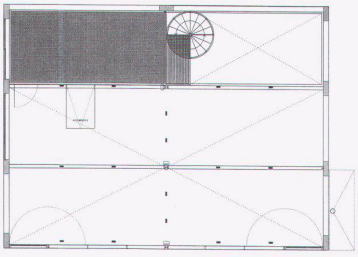
Ansicht bei Nacht
- Vue de nuit
- View by night

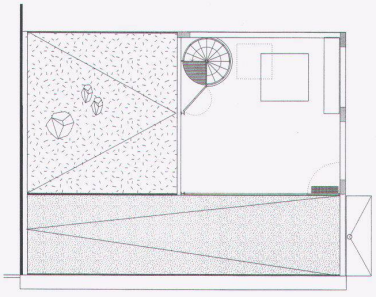




Aussicht vom Dachgeschoss
- Panorama vu de l'attique
- View from the top storey

Aufgang zur Dachterrasse
- Montée à la toiture-terrasse
- Ascent to the roof terrace





Galerie
- Gallery

Dachgeschoss
- Etage attique
- Roof floor